

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr ...

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr 1824

Boeckmann, Carl Wilhelm

Carlsruhe, 1824

[Zeitungsausschnitte]

[urn:nbn:de:bsz:31-276427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-276427)

An den südlichen Küsten Englands hat ein so schrecklicher Sturm gewüthet, als man sich seit Menschenge- denken nicht erinnert. Am 23. Nov. war ein Theil der Stadt Portsmouth ganz überschwemmt. Die Straßen standen im Wasser und die Einwohner mußten in die zweiten Stockwerke ihrer Häuser flüchten. — Zu Dorchester stürzte ein massives Kamin ein, durchschlug das Dach und den Boden des Hauses und fiel unglücklicherweise gerade auf die Stelle, wo das Bett des Hausbesizers, H. Richmann's, Pfarrers an der Dreifaltigkeitskirche, stand, der darin, nebst seiner Gattin, erschlagen wurde. — Es scheint, daß der Sturm an der ganzen Küste viel Unheil angerichtet hat; von allen Seiten erhält man Nachrichten, daß Menschen umgekommen und Güter verwüßt worden seyen. Der Wind war so heftig, daß er den Postwagen auf dem kurzen Weg zwischen Exeter und Salisbury zweimal umgeworfen hat.

Nordheim, bei Worms, den 15. Nov. Man liest in öffentlichen Blättern Vieles von den Verheerungen, welche der Rheinstrom in einigen Orten unseres Großherzogthums anrichtete; aber nur Weniges von Nordheim. Dieses bewegt einen Menschenfreund Folgendes zur öffentlichen Kunde zu bringen:

Es war am 3. d. M., Nachmittags um 1 Uhr, als die zu einer ungeheuren Höhe gestiegene Wassermasse unsere Rheindamm zu gleicher Zeit an zwei Stellen durchbrach, und in dem Zeitraum von 5 Stunden die ziemlich bedeutende Gemarkung überschwemmte. Mit aller Macht eilte sie nun auf das Dorf zu, füllte den untern Theil desselben bis an die Dächer an, schoß mit gewaltigem Brausen den Ortsdamm herab, und thürmte sich in den höheren Theilen des Dorfes zu einer Höhe von 6 — 8 Schuhen an.

Der Schaden an Früchten, Lebensmitteln und zerstreuten Gebäuden kann noch nicht berechnet werden, ist aber unerschwinglich groß. Es ist ein jammervoller Anblick, die Unglücklichen, jetzt noch im Wasser bis an den Leib wattend, und ihre eigene Erhaltung gänzlich vergessend, Lebensmittel für Menschen und Futter für Vieh aus dem Schlamm ziehen zu sehen! — Wenn man weiß, was dieses ehemals blühende Dorf in den Jahren 1816 und 1817 durch Ueberschwemmung gelitten; wenn man noch den Verlust, den das Quellwasser und der Hagelschlag in diesem Jahre den Bewohnern zufügte, hinzurechnet, so wird man einsehen, daß Nordheim wohl der Ort hier im Gau ist, der durch die Wassereroth am härtesten noch leidet.

Die allgemein bekannte große Milde und Herzengüte unseres allgeliebten Landesvaters, die ergriffenen weisen und kräftigen Maßregeln von Seiten unserer höchsten und menschenfreundlichen Staatsregierung, und endlich die thätige und wahrhaft christliche Theilnahme unserer braven Mitbürger der Residenz und anderer Nachbarstädte und Dörfer des Großherzogthums — nur die

Aus Nalborg (in der dänischen Provinz Nord-Jütland) meldet man unterm 5. Nov., daß am 3. Vormittags im Meerbusen Limfjord das niedrigste und in der darauf folgenden Nacht das höchste Wasser seit vielen Jahren gewesen. Ersteres war der Art, daß man trockenen Fußes über die Aue (ein Fluß bei Nalborg, und längs dem Meere außerhalb der Bollwerke gehen konnte, so daß die Schiffe im Hafen auf der Seite lagen. Allein die Nachmittags zurückkehrende Fluth wuchs so hoch, daß sie auf die Landwege trat und es an manchen Stellen schwer hielt, überzukommen. Am Abend des 4. sah man mehrere starke Blize, und es fiel Hagel und Schnee. (Preuß. Staatsz.)

Man schreibt aus Gembridge-Well's, unterm 23. Nov.: Wir haben letzten Sonntag, Nachts um 8 Uhr, einen heftigen Sturm erlitten. Mehr als eine Stunde lang zeigte der Horizont nur ein flammendes Meer, und der Donner und die Blize waren von einem starken Hagelwetter begleitet. Es schlug an vielen Orten ein; zu Shipbourne erschlug der Donner einen jungen Menschen, und hier wurden mehrere Personen von den Blizen getödtet. Auf dem Lande sind Pferde und andere Thiere von dem elektrischen Feuer getödtet oder verwundet worden. (Morn. Chron.)

Zu Cheltenham hat man am nämlichen Tage, Morgens um 4 Uhr, einen eben so furchtbaren Sturm erlitten; über eine halbe Stunde lang haben die Blize und Donnerschläge ununterbrochen fortgedauert.

Alzey, den 4. Nov. Seit einigen Tagen will man, so erzählten mehrere Bauern auf hiesigem Markte, im Bauche des Donnersberges ein dumpfes Geräusch wahrnehmen, auch soll derselbe eine bedeutende Spalte erhalten haben; außerdem aber will man erschütternde Bewegungen an demselben bemerkt haben, so daß man auf die Möglichkeit des Daleyns vulkanischer Stoffe und deren Eruptionen schließen könnte. Die Bewohner des am Fuße des Donnersberges gelegenen Dorfes Dannenfels sollen, wie man sagt, aus dieser Ursache Anstalten machen, vorläufig ihre Wohnungen zu verlassen. Das Ganze gilt hier als ein Gerücht, das sich auf bloße Ausfagen mehrerer Bauersleute gründet, wovon man übrigens in diesem Blatte ehestens, entweder die Bestätigung, oder das Irthümliche davon mittheilen wird. (Mannh. Ztg.)

Mannheim, den 20. Nov. Die Wasserhöhe des Rheins beträgt heute noch 6 Schuh 2 Zoll, welches nach dem Verlauf von 3 Wochen, seitdem die Ueberschwemmung ihren Anfang genommen, eine beispiellose Dauer ist. Alle Gärten und Anlagen, welche im Innern des um unsere Stadt ziehenden hohen Damms von den Fluthen unberührt geblieben, leiden jetzt durch das immer höher steigende verderbliche Quellwasser.

Karlsruhe, den 9. Nov. Der Rhein ist bei Kehl vom 7. Morgens 6 Uhr bis den 8. Morgens 6 Uhr von 3 Fuß 1 Zoll auf 5 Fuß 8 Zoll, also um 7 Zoll gefallen.

Vom 8. Morgens 6 Uhr bis den 9. Morgens 6 Uhr ist der Rhein gefallen:

Bei Darland um — 8 Zoll,

„ Knielingen „ — 8 „

Bei Mannheim stand der Rhein:

den 7. Morgens 6 Uhr auf 5 Zoll unter Null,

„ 8. „ 6 „ 9 1/2 „

er ist daher gefallen um 4 1/2 Zoll.

Der Neckar ist bei Mannheim vom 7. Morgens 6 Uhr bis 8. Morgens 6 Uhr von 1 Fuß — Zoll auf 1 Fuß 5 1/2 Zoll, also um 5 1/2 Zoll gefallen.

Liedolsheim, Landamts Karlsruhe, den 7. Nov. Der hiesige Ort befindet sich gegenwärtig in der traurigsten, erbarmungswürdigsten Lage, und in der verflochtenen Woche waren für uns die Tage — Tage des Schreckens und der Gefahr. — Am letzten Sonntage, den 31. Oktober, Abends gegen 5 Uhr, nachdem zu Hochstetten

der Damm gebrochen war, drang sich der Rhein, der schon die ganze Gemarkung unter Wasser gesetzt hatte, unter fürchterlichem Geräusch in den hiesigen Ort, auf die höher und sonst sicher gelegenen Theile unserer Gemarkung, und setzte unsere Wohnungen und die Kirche unter Wasser.

Alles was in den Kellern und in den untern Theilen der Häuser noch zu retten war, wurde mit der größten Anstrengung auf den Speicher gebracht. Von 270 Wohnungen sind kaum 10, deren untere Stöße bewohnt werden können.

Ein Theil der Einwohner hielt sich auf den Speichern auf, wo sie sich, weil ihnen das Holz durch den Rhein fortgeschwemmt wurde, und bei der Dürftigkeit des Lokals in den Betten vor Krankheit und Frost schützen müssen. Ein anderer Theil flüchtete sich mit Allem nach Hochstetten, Linsenheim und Graben, von welchen Gemeinden die Flüchtlinge mit wohlthuernder Theilnahme aufgenommen wurden.

Mit augenscheinlicher Lebensgefahr brachten der Vogt Ulrici und Schiffer Winter, durch den Dammbbruch, die Einwohner und Tucht der Be-

hörden zu dem Ort. Die Kirche ist durch den Rhein unter Wasser gesetzt worden, und die Einwohner sind gezwungen, auf den Speichern zu wohnen. Die Gemarkung ist durch den Rhein unter Wasser gesetzt worden, und die Einwohner sind gezwungen, auf den Speichern zu wohnen. Die Gemarkung ist durch den Rhein unter Wasser gesetzt worden, und die Einwohner sind gezwungen, auf den Speichern zu wohnen.

Am 1. Nov. ist der Rhein bei Mannheim von 5 Fuß 8 Zoll auf 5 Fuß 1 Zoll gefallen, also um 7 Zoll gefallen.